

## Bewertungsbericht

### Akkreditierungsantrag der Universität Hannover

#### Philosophische Fakultät

Bezeichnung Studiengang lt. PO (bei Kombinationsstudiengängen mit Aufflistung beteiligter Fächer/Teilstudiengänge*)	Bezeichnung Abschluss	Studienbeginn/Ersteinrichtung	Befristung der vorangegangenen Akkreditierung	ECTS-Punkte	Regelstudienzeit (in Studienjahren)	Art des Lehrangebots (Vollzeit, berufsbegleitend, dual)	Jährliche Aufnahmekapazität	Master					
								k = konsekutiv	n = nicht konsekutiv	w = weiterbildend	a = anwendungsorientiert	f = forschungsorientiert	k = künstlerisch
Atlantic History, Culture and Society	M.A.	WS 2009/10	-	120	4 Sem.	Grundständiges Vollzeitstudium	25	n			f		

Dokumentation zum Antrag eingegangen am 19.12.2008

Datum der Peer-Review: 03.02.2009

Betreuender Referent: Manuel Pietzonka

Gutachter:

Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabbe, Universität Halle, Lehrstuhl für Amerikastudien und Britische Studien am Institut für Anglistik und Amerikanistik u. Direktor des Zentrums für USA-Studien

Prof. Dr. Jürgen Schlaeger, Humboldt Universität Berlin, Professor für Literatur und Kultur Großbritanniens

Dr. Wolfram Breger, Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V.

Thomas Schattschneider, Student an der Universität Greifswald

Hannover, den 31.03.2009

## **Vorbemerkung**

Nach den Empfehlungen der Vorprüfung vom 20.11.2008 wurde die Akkreditierungsdokumentation der Universität umfangreich überarbeitet. Der überarbeitete Antrag wurde am 19.12.2008 erneut eingereicht und der Gutachtergruppe zur Verfügung gestellt. Am Vortag der Vor-Ort-Begutachtung (02.02.2009) fand eine interne Vorbesprechung der Gutachter über die Antragsdokumentation statt. Im Rahmen der Vor-Ort-Begutachtung (03.02.2009) fanden Gespräche mit der Universitätsleitung, den Programmverantwortlichen, den Lehrenden und Studierenden der Fakultät bzw. des Arbeitskreises Transformation Studies statt.

## **Abschnitt I: Studiengangübergreifende Kriterien zur Akkreditierung**

### **1 Systemsteuerung der Hochschule (Kriterium 1, AR-Drs. 15/2008)**

Das Qualitätsverständnis der Hochschule stützt sich auf ihr Leitbild und die Schwerpunkte in Forschung und Lehre. Das Leitbild der Leibniz Universität Hannover (LUH) postuliert das Verständnis von akademischer Lehre „als Einheit von Wissenschaft, Reflexion auf die Praxis und moralischer Verantwortung“. Diese Lehre findet im Dialog, in einem „lebendigen und partnerschaftlichen Austausch“ statt und bietet „den Studierenden individuelle Qualifikationsmöglichkeiten und vielfältige berufliche und persönliche Entwicklungsperspektiven“. Dabei besteht „die Verpflichtung der Lehrenden, Studierende optimal zu betreuen und zu beraten“. „Die Erziehung zur intellektuellen und persönlichen Selbstständigkeit“ ist ein Ziel auf der Werteebene, ebenso die Förderung interkultureller Kompetenz.

Die Hochschule hat ihr eigenes Qualitätsverständnis von Studium und Lehre entwickelt und dokumentiert. Das Qualitätsverständnis von Studium und Lehre schlägt sich in der Formulierung der Qualifikationsziele und der zielführenden Entwicklung und der Verlaufsplanung des zu akkreditierenden Studiengangs nieder. Dem LUH Selbstverständnis entsprechend sollen die Studierenden im Dialog mit den Lehrenden lernen, gemeinsam Problemlösungen und innovative Handlungsstrategien für wissenschaftliche Forschungen und berufliche Praxis zu erarbeiten. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Lehrenden ist es möglich, den Studierenden ein breiteres Angebot aus den sozial-, geistes- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen zur Verfügung zu stellen. Der Studiengang will die Fähigkeit zum inter- und transdisziplinären Lernen und Forschen sowie vergleichenden Arbeiten fördern. Dem Leitbild und der Internationalisierungsstrategie der LUH entsprechend werden u. a. durch die Beteiligung von auswärtigen Wissenschaftler/inne/n und durch die Nutzung universitärer und internationaler Kooperationen mit diversen Forschungseinrichtungen frühzeitig Schwerpunktbildungen ermöglicht.

Die Hochschule verfügt über ein Qualitätssicherungskonzept. Hochschulleitung, Verwaltung und Fakultäten nutzen geeignete und effektive Instrumente, um das Erreichen der Qualitätsziele zu sichern. Hochschulleitung, Verwaltung und Fakultäten streben an, in diesen Prozessen zusammen zu wirken. Organisatorische Bedingungen leiten den Weg zu den Zielen: dazu zählen „transparente Entscheidungen“ und „geeignete Qualitätskontrollen“ für „kontinuierliche Verbesserungsprozesse“. Das übergeordnete Ziel der Leibniz Universität Hannover im Bereich von Studium und Lehre ist das Angebot wettbewerbsfähiger und attraktiver Studiengänge, guter Lehre und guter Studienbedingungen.

### **2 Durchführung der Studiengänge (Kriterium 5, AR-Drs. 15/2008)**

Der Studiengang wird von Lehrenden aus dem Englischen Seminar, dem Historischen Seminar, dem Seminar für Religionswissenschaft und dem Institut für Soziologie und Sozialpsychologie der Philosophischen Fakultät angeboten. Es hat zunächst verwundert, warum die Politikwissenschaft nicht konzeptionell in dem Studiengang vertreten ist. Die Verantwortlichen des Studiengangs haben darauf hingewiesen, dass die Politikwissenschaft der Universität Hannover keinen „Außer-Europa-Schwerpunkt hat und damit ungeeigneter Kooperationspartner sei. Die Gutachtergruppe empfiehlt zu prüfen, ob die Einbindung von weiteren Fachdisziplinen in diesen Studiengang sinnvoll erscheint.

Seit 1978 besteht an der Universität Hannover ein fächerübergreifender Arbeitskreis, der im Rahmen der Hochschulinnovationsinitiative 1999 als fachübergreifender Studien- und Forschungsschwerpunkt „*Transformation Studies - Gesellschaftliche Transformationen in Peripherie und Zentrum*“ (TrS) institutionalisiert werden konnte. Der Studiengang ist das Ergebnis langjähriger Zusammenarbeit dieses Arbeitskreises. Regelmäßig findet eine interdisziplinäre Ringvorlesung zum Thema „Der Atlantik als geschichtlicher Raum“ statt. Darüber hinaus sind die beteiligten Lehrenden in der Forschungsinitiative "Relations of Difference - Dynamics of Conflict in Global Perspective" engagiert.

Eine tabellarische Übersicht über das wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Hochschulpersonal mit Lehrdeputat liegt vor. Weiterbildungsprogramme für das Lehrpersonal werden von der Zentralen Einrichtung für Weiterbildung (ZEW) der Leibniz Universität Hannover regelmäßig angeboten. Ein breites Kursangebot an EDV-Schulungen bietet das vor Ort ansässige Rechenzentrum (RRZN). Die Gutachter erachten den zu akkreditierenden Studiengang als ausreichend mit hauptamtlich Lehrenden in der zu erwartenden disziplinären Breite und Qualifikation versorgt. Dies ist in den Antragsdokumenten, auch unter Berücksichtigung von Lehrverflechtungen, nachvollziehbar dokumentiert (s. hierzu Seite 8ff u. die Lehrverflechtungsmatrix auf Seite 33). Personal- und Sachmittel werden in der Tabelle auf Seite 8 des Akkreditierungsantrags dargestellt. Durch den Struktur- und Entwicklungsplan der Philosophischen Fakultät, der am 26. November 2008 vom Senat beschlossen wurde, werden nicht nur die bisherigen, für den Studiengang relevanten Professor/innen-Stellen gesichert, es sind auch Neubesetzungen (Juniorprofessur Lateinamerikanische Geschichte, zwei Professuren in der Romanistik/ Hispanistik) vorgesehen, die helfen sollen, das Studienangebot zu ergänzen und auszubauen. Die Gutachtergruppe empfiehlt, bei der Neubesetzung der Stellen (s. Seite 5) darauf zu achten, dass die neuen Lehrenden auch in der Durchführung des beantragten Studienprogramms involviert sind.

Zur Betreuung der Studierenden werden neben Lehrenden weitere dafür qualifizierte Personen (z. B. Tutoren) eingesetzt. Der Studiengang wird zentral seitens der Studiengangskoordinatorin administrativ und intern von der Koordinatorin sowie dem Sprecher des Arbeitskreises *Transformation Studies* betreut und organisiert. Die Beratung von Studierenden erfolgt in der Zentralen Studienberatung der LUH (ZSB) sowie durch die Studiengangskoordinator/inn/en der Fakultät für allgemeine studiengangsrelevante Anliegen. Um die inhaltliche Beratung kümmern sich die Fachvertreter/innen der beteiligten Einheiten. Im Forschungslernmodul und im Modul Masterarbeit, die aufeinander bezogen sein sollen, erfolgt eine umfassende persönliche Beratung durch die jeweiligen Betreuer/innen. Die Gutachtergruppe erachtet die allgemeine Studienberatung und Fachstudienberatung für fachlich, personell und materiell geeignet, den Studierenden Orientierung zu geben, damit sie das Studium in der vorgesehenen Zeit erfolgreich abschließen können. Die Gutachtergruppe empfiehlt, ein Praktikumsbüro auf Universitäts- oder Fakultätsebene zu etablieren, um die Studierenden bei der Praktikumsuche zu unterstützen.

Die Gutachtergruppe bewertet die Verfügbarkeit von Räumen, Sachmitteln, Informationstechnologie und Literatur als geeignet, die Studierenden in der vorgesehenen

Zeit erfolgreich absolvieren zu lassen. Dieses ist hinreichend im Akkreditierungsantrag dokumentiert (S. 9 f). Die Gutachtergruppe empfiehlt die Etablierung einer studiengangsspezifischen Lehrbuchsammlung. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt. Die im Akkreditierungsantrag angesprochenen geplanten Kooperationsvereinbarungen (z.B. mit der Ethnologie der Universität Göttingen) werden von der Gutachtergruppe als sinnvoll erachtet. Es wird eindringlich empfohlen, diese Kooperationsvereinbarungen verbindlich zu beschließen.

### **3 Prüfungssystem (Kriterium 6, AR-Drs. 15/2008)**

Es liegt eine vollständige und verständliche Prüfungsordnung (ggf. eine Rahmenprüfungsordnung und fachspezifische Anlagen für den beantragten Studiengang) vor (Band 2, Seite 17ff). Die Prüfungen orientieren sich am Erreichen und Überprüfen von definierten Bildungszielen (learning outcomes). Prüfungsanzahl und Prüfungsorganisation sind mit dem Ziel der Studierbarkeit vereinbar. Prüfungsleistungen prüfen die besuchten Komponenten eines Moduls ab, keine einzelnen Lehrveranstaltungen, was auf der Grundlage der vorab gemeinsam abgestimmten Lernziele eines Moduls erfolgt. Die Prüfungsformen variieren, um unterschiedliche Qualifikationsziele sowie Kompetenzen zu fördern und zu überprüfen (vgl. Seite S.16, Akkreditierungsantrag). Es werden Prüfungsformen genutzt, die es erlauben, neben dem Erwerb von Fachwissen auch den Erwerb von Transfer- und Vermittlungskompetenzen festzustellen (vgl. hierzu § 14 Studien- und Prüfungsleistungen). Den Anforderungen der Leibniz Universität Hannover entsprechend, müssen neben Prüfungsleistungen (Modulabschlussprüfungen) unbenotete Studienleistungen in jedem Modul erbracht werden. Dahingehend bereiten Studienleistungen auf Prüfungen vor, indem Arbeitstechniken, methodische Ansätze und Umsetzungen sowie wissenschaftliche Qualifikation eingeübt und überprüft werden. Gleichzeitig ist eine kontinuierliche Eigenreflexion sowie Begleitung der Studierenden durch Lehrende möglich. Die möglichen Studienleistungen und ihr Umfang werden von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Studienleistungen müssen mindestens bestanden sein. Studienleistungen sind insbesondere: Referat /Präsentation, kleinere schriftliche Leistung wie Bericht, Protokoll, Rezension, Essay, kleinere mündliche Leistung wie Independent Reading, Konzeptentwicklung, Konferenzvortrag, Sprachtest, Klausur, Seminararbeit/Hausarbeit, Portfolio. Die Gutachtergruppe empfiehlt darauf zu achten, dass durch die Anzahl der Studienleistungen die Studierbarkeit des Moduls nicht gefährdet ist. In der derzeitigen Konzeption gefährdet die Zahl der Prüfungen die Studierbarkeit nicht.

Modulprüfungen sind die Regel und ersetzen die früheren Prüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen. „Studienleistungen“ genügen dem Anspruch, auf das Modul bezogen wissens- und kompetenzorientiert zu prüfen. Leistungspunkte werden nur für erfolgreich absolvierte Module vergeben. Prüfungen werden von prüfungsberechtigten Lehrenden abgenommen. Modulprüfungen sind hinreichend endnotenrelevant gewichtet. Nicht erfolgreich absolvierte Prüfungen können zeitnah und ohne Studienzeitverlängerung wiederholt werden. Bestandene Prüfungsleistungen können nicht wiederholt werden. Eine nicht bestandene Prüfungsleistung kann zweimal wiederholt werden. Nichtbestandene Prüfungsleistungen sind, ohne dass es einer Anmeldung bedarf, zu dem vom Prüfungsausschuss festgesetzten Termin zu wiederholen. In Ausnahmefällen kann der Prüfungsausschuss auf schriftlichen Antrag die Wiederholung zu einem anderen Zeitpunkt genehmigen. Die Masterarbeit kann einmal wiederholt werden. Das neue Thema ist in angemessener Frist, in der Regel innerhalb von 8 Wochen nach der Bewertung der ersten Arbeit, auszugeben. Für jede Prüfungsleistung ist innerhalb des vom Prüfungsausschuss festgesetzten Zeitraums eine gesonderte Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung zu den Modulprüfungen ist effizient und transparent organisiert. Die Studierenden können die

Anmeldung zur Modulprüfung in einem angemessenen Zeitraum annullieren. Die Prüfungsordnung wurde einer eingehenden Rechtsprüfung unterzogen. Es besteht ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren.

#### **4      **Transparenz und Dokumentation** (Kriterium 7, AR-Drs. 15/2008)**

Die Anforderungen hinsichtlich Zulassung, Studienverlauf und Prüfungen - einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung - sind öffentlich zugänglich und nachvollziehbar dargestellt. Sämtliche Modulkataloge, Studienverlaufspläne, Prüfungs- u. Zulassungsordnungen und Veranstaltungspläne (Stunden- und Raumpläne) sind öffentlich zugänglich. Diese Dokumente werden in den Verkündungsblättern der LUH veröffentlicht. Darüber hinaus informiert die Zentrale Studienberatung der LUH (ZSB) auf ihren Webseiten über die Studieninhalte und -anforderungen, ebenso wie der eigene Webauftritt des M.A. *Atlantic Studies*, der zum WS 2009/10 auf den Seiten der Philosophischen Fakultät geschaltet wird. Darüber hinaus werden Informationsbroschüren angefertigt, die auch als Werbematerial fungieren und u. a. über die Kooperationspartner sowie die Zentrale Studienberatung und die Fächer verteilt werden sollen. Der Modulkatalog, der auf der Webseite, im kommentierten Vorlesungsverzeichnis sowie per Aushang bereit gestellt wird, informiert zudem über mögliche ideale Studienverlaufspläne, die Inhalte und Kompetenzziele der jeweiligen Module sowie über bestehende Auslands- und Forschungs Kooperationen und damit zusammenhängende Förderungsoptionen. Außerdem stehen in einer virtuellen Praktikumsbörse Berichte und Kontaktdaten möglicher Praktikantenplätze für Interessierte zur Verfügung. Die Praktikumsbörse baut auf Berichten von Studierenden des seit 2001 bestehenden Schwerpunktes *Transformation Studies* auf und wird kontinuierlich ergänzt.

Das Diploma Supplement (in englisch und deutsch) gibt Auskunft über Profil und Inhalte des Studiengangs sowie über den individuellen Studienverlauf (Band 2, S. 36ff). Neben einer angemessenen studiengangsbezogenen Beratung findet auch eine überfachliche Beratung der Studierenden statt. Die Modulverantwortlichen übernehmen die persönliche konkrete Beratung der Studierenden und sind ihnen bei der Planung und Organisation ihres Praktikums bzw. Auslandsaufenthaltes behilflich. Zudem stehen alle beteiligten Lehrenden in ihren Sprechstunden für die Fachberatung zur Verfügung. Die für den Masterstudiengang zuständige Studiengangskoordinatorin der Fakultät, selbst Mitglied des Arbeitskreises, berät über allgemeine Studiengangsfragen und entwickelt, teilweise zusammen mit zentralen Gremien der LUH, die Außerdarstellung ebenso wie Dokumentationsmöglichkeiten weiter.

#### **5      **Qualitätssicherung** (Kriterium 8, AR-Drs. 15/2008)**

Die am Studiengang beteiligten organisatorischen Einheiten sind in ein System personeller Verantwortlichkeiten und funktionierender Regelkreise im hochschulinternen Qualitätsmanagement einbezogen. Die Universität setzt geeignete Instrumente zur Durchführung von Lehrveranstaltungsevaluationen ein, informiert die Studierenden über die Ergebnisse und dokumentiert die aus ihnen gezogenen Konsequenzen. Grundlage dafür sind die jedes Semester regelmäßig an der Philosophischen Fakultät durchgeführten Lehrevaluationen über die Dokumenten-Auswertungssoftware *EvaSys*, die Abläufe, Prozesse und eine angemessene Berichterstattung standardisiert, wodurch Maßnahmen abgeleitet werden können, die zur Verbesserung der Lehre beitragen. Ergänzt werden diese Maßnahmen seitens der Universität durch Instrumente wie hochschulübergreifende Absolventenbefragungen und Projekte zur Kompetenzmessung. Die Hochschulleitung plant die Weiterentwicklung und den Ausbau des prozessorientierten Qualitätsmanagements. Es gibt hochschulweit gültige Kriterien und ein auf sie ausgerichtetes Controlling der Erfolgsmessung und Steuerung im Bereich Studium und Lehre.

Entscheidendes internes Organ zur Qualitätssicherung des beantragten Studiengangs ist der Arbeitskreis *Transformation Studies*, in dem die beteiligten Lehrenden sowie zwei studentisch gewählte Vertreter/innen mitwirken. Dieser Arbeitskreis trifft sich regelmäßig, stimmt das Lehrangebot sowie die Studienplanung inhaltlich und organisatorisch für jedes Semester ab und behandelt alle weiteren relevanten Belange, falls notwendig, in Kooperation mit den Fächern, dem Studiendekanat der Philosophischen Fakultät, dem Zentrum für Schlüsselkompetenzen, dem Fachsprachenzentrum oder dem Hochschulbüro für Internationales. Das Zentrum für Schlüsselkompetenzen (<http://www.zfsk.uni-hannover.de/>) bietet Veranstaltungen an, in denen Schlüsselkompetenzen vermittelt werden, um die Berufsbefähigung der Studierenden bzw. Absolventen zu verbessern. Um eine systematische Beratung im Blick auf den Abschluss des Studiums im Rahmen der Regelstudienzeit zu gewährleisten, wird darüber hinaus jedem und jeder Studierenden für die interdisziplinär angelegten Aufbau- und Basismodule ein Lehrender (Mentor) zugeordnet, der für Beratungen zur Verfügung steht. Mit den Studierenden werden am Ende jeden Semesters Beratungsgespräche durchgeführt, um die Studiengangsplanung abzustimmen sowie persönliche Stärken und Schwächen zu eruieren. Die Universität plant, die Gründe für Studienabbruch und Überschreitung der vorgesehenen Studiendauer zu untersuchen. Es ist außerdem geplant, die Ergebnisse von Absolventenbefragungen zur Qualitätsverbesserung von Studium und Lehre zu nutzen (Reakkreditierung). Die Universität verfügt über ein System zur Sicherung quantitativer Lehr- und Prüfungsstandards (z. B. Gruppengrößen, Prüfungsdichte, Prüfungslastverteilung). Der zu akkreditierende Studiengang weist im Pflichtlehrangebot ein zeitlich überschneidungsfreies Lehrangebot auf.

## **Abschnitt II: Auf den Studiengang bezogene Kriterien zur Akkreditierung**

### **1.1 Zusammenfassende Darstellung des Studiengangs**

Der Antrag enthält eine Kurzbeschreibung („Internettabelle“) des zu akkreditierenden Studiengangs in deutscher und englischer Sprache. Die Charakterisierung des Studiengangs als grundständiger Vollzeitstudiengang ist zutreffend.

### **1.2 Studiengangsspezifische Besonderheiten**

-entfällt-

### **1.3 Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes (Kriterium 2, AR-Drs. 15/2008)**

Das Studiengangskonzept orientiert sich an definierten Qualifikationszielen und ist im Akkreditierungsantrag nachvollziehbar beschrieben und begründet. Gemäß seiner Forschungsorientierung und seiner neuartigen Schwerpunktsetzung problematisiert der Studiengang vor allem die Standort- und Standpunktgebundenheit wissenschaftlichen Denkens. Er vermittelt Kompetenzen im Fremdverstehen durch Perspektivwechsel und macht durch seine dezidierte Inter- und Transdisziplinarität mit vergleichendem und vernetztem Arbeiten vertraut. Die Studierenden werden befähigt, eigene Forschungsideen an für den Studiengang relevante Wissensbestände heranzutragen, sich in empirische, konzeptionelle und theoretische Verfahrensweisen einzuarbeiten und daraus entwickelte – individuelle und kooperative – Forschungsprojekte in studentisch organisierten, multidisziplinären Foren vorzutragen und zu diskutieren. Die Absolventen erreichen die dem

Abschlussgrad entsprechende wissenschaftliche Befähigung. Der Studienabschluss ist berufsbefähigend. Hierzu dienen u. a. die Vermittlung von Grundlagen und Anwendungen und die Ermöglichung von Praxisphasen und Praxisverbindungen (Modul Praxis). Schlüsselkompetenzen können studienbegleitend im Zentrum für Schlüsselqualifikationen erworben bzw. vertieft werden. Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs M.A. *Atlantic Studies* werden dazu befähigt, eine akademische Laufbahn einzuschlagen oder Schlüsselaufgaben in wissenschafts-, politik- und kulturorganisatorischen Bereichen zu übernehmen und in diese besondere fachübergreifende Kompetenzen und Wissen über globale Verflechtungen einzubringen. Die beteiligten Fächer pflegen laut Akkreditierungsantrag vielfältige Kooperationsbeziehungen, u.a. zu Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, Printmedien, Radiosendern, außeruniversitären Bildungs- und Kultureinrichtungen oder internationalen Forschungseinrichtungen.

Die Persönlichkeitsbildung der Studierenden wird durch Studien- und Unterrichtsformen sowie Studienangebote mit inter- und transdisziplinären Inhalten und Workshops gefördert. Selbstständiges und teamorientiertes Forschen und Präsentieren von Forschungsergebnissen sowie Praxiserfahrungen werden den Absolvent/innen dieses Studiengangs Zielstrebigkeit, eigenständiges und rational begründetes Handeln und Kooperationsfähigkeit vermitteln. Die Studierenden sollen zur bürgerschaftlichen Teilhabe befähigt werden. Durch die interdisziplinäre Ausrichtung des Studiengangs, studentisch organisierte Workshops als Bestandteil des Studiums und die Projektorientierung erwerben die Studierenden Teamfähigkeit und soziale Kompetenzen. Die Gutachtergruppe erachtet das Curriculum, das internationale Praktikum (bzw. Inlandpraktikum mit Auslandsbezug), die Inhalte der Lehrveranstaltungen und die Studienorganisation als geeignet, die Internationalisierung des Studiums zu ermöglichen.

#### **1.4 Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem (Kriterium 3, AR-Drs. 15/2008)**

Der Studiengang vermittelt Fach- und Methodenkompetenz in einer der angestrebten Qualifikationsstufe (Master) adäquaten Weise und befähigt die Studierenden dazu, einen Wissenstransfer zu leisten. Der Studiengang fördert die kommunikativen und sozialen Kompetenzen der Studierenden. Die vorgesehene Studiendauer (vier Semester) entspricht den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben. Die gesetzlichen und (ggf.) die fachspezifischen Zugangsvoraussetzungen sind erfüllt. Die Zugangsordnung liegt vor. Für die Zulassung zum Masterstudiengang werden zur Sicherung seines Abschlussniveaus weitere besondere Zugangsvoraussetzungen verlangt (§ 2). Das Profil des Masterstudiengangs (forschungsorientiert) ist zutreffend bezeichnet und ist im Diploma Supplement ausgewiesen.

Die von der Universität für den Masterstudiengang gewählte Bezeichnung konsekutiv ist nicht zutreffend. Der Studiengang ist nicht-konsekutiv, da er kein Bachelor-Angebot fortführt oder vertieft. Die Universität muss die Bezeichnung in der Zulassungsordnung ändern und die überarbeitete Ordnung erneut vorlegen (vgl. hierzu die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben gemäß §9 Abs.2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung). Es handelt sich hierbei um einen unwesentlichen Qualitätsmangel. Die Abschlussbezeichnung ist zutreffend und entspricht den KMK-Strukturvorgaben. Mit dem Masterabschluss werden 300 ECTS-Punkte erreicht. Die studentische Arbeitsbelastung eines Studienjahres beträgt 60 ECTS-Punkte. Die studentische Arbeitsbelastung pro ECTS-Punkt entspricht 30. Es ist institutionell geplant, dieses regelmäßig durch Evaluationen zu überprüfen. Des Weiteren wird künftig durch Evaluationen untersucht, ob die Größe der Module der angegebenen Arbeitszeit (Präsenz- und Selbststudium) entspricht. Es werden laut Auskunft der Universität Konsequenzen aus diesen Untersuchungen gezogen werden. Übergänge zwischen den

Studiengängen sind nach den allgemeinen Anrechnungsbestimmungen möglich. Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung oder in landesrechtlichen Bestimmungen geregelt. Die Anerkennung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen erfolgt gemäß KMK-Vorgaben („Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium“, Beschluss der KMK vom 28.06.2002 bzw. 18.09.2008).

Die Modularisierung entspricht den KMK-Strukturvorgaben. Die Module stellen thematische Verbindungen von unterschiedlichen Lehrveranstaltungen dar und erstrecken sich in der Regel nicht über ein Studienjahr hinaus. Die Modulbeschreibungen entsprechen den Vorgaben der KMK. Sie enthalten Inhalte und Qualifikationsziele der Module, Lehr- und Prüfungsformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, Verwendbarkeit der Module, Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten und Noten, Häufigkeit des Angebots der Module, Arbeitsaufwand, Dauer der Module. Es werden ganzzahlige ECTS-Punkte vergeben. Die Modulbeschreibungen differenzieren hinreichend zwischen Kompetenzzielen und Lehrinhalten, die Kompetenzziele müssen in bestimmten Modulen allerdings noch weiter präzisiert werden. Dieses betrifft insbesondere das Modul „Professionalisierung“ dessen Kompetenzziele und Lehrinhalte zu präzisieren sind. In der jetzigen Konzeption hat dieses Modul einen zu variablen Charakter. Es handelt sich hierbei um einen unwesentlichen Qualitätsmangel. Es wird des Weiteren darum gebeten, das Praxismodul zu überarbeiten. In der derzeitigen Konzeption dieses Moduls ist entweder ein Auslandssemester zu absolvieren, an einem Auslandsforschungsprojekt mitzuwirken oder ein Auslandspraktikum bzw. ein Inlandspraktikum mit Auslandsbezug durchzuführen. Die Gutachter erachten das Praktikum für obligatorisch. Das Absolvieren von Auslandssemestern ist wünschenswert, sollte jedoch nicht das Praktikum ersetzen können. Im Modul „Praxis“ ist die Möglichkeit des Auslandssemesters zu streichen, es darf das obligatorische Praktikum nicht ersetzen. Es handelt sich hierbei um einen unwesentlichen Qualitätsmangel. Im Studiengang werden keine landesspezifischen Vorgaben verletzt.

### **1.5 Das Studiengangskonzept (Kriterium 4, AR-Drs. 15/2008)**

Der M.A. *Atlantic Studies* verbindet Ansätze der Globalgeschichte und Historischen Anthropologie, der kulturwissenschaftlich orientierten Literaturwissenschaft, der Entwicklungssoziologie und Kulturanthropologie mit neueren Perspektiven der Geschlechter- und Ungleichheitsforschung. Der Masterstudiengang zeichnet sich gegenüber anderen Studiengängen u. a. durch seine Interdisziplinarität und die gemeinsame Betrachtung der Regionen Afrika, Lateinamerika einschließlich der Karibik, aber auch der USA und Großbritanniens aus.

Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen und die Vermittlung methodischer und generischer Kompetenzen in erwarteter Qualität. Der Studiengang ist hinsichtlich Grundlagen und Anwendungen bzw. Vertiefungen angemessen geplant, stimmig aufgebaut und ist pädagogisch und didaktisch fundiert. Das Studiengangskonzept ist auf die definierten Qualifikationsziele ausgerichtet. Zu den didaktischen Konzepten des forschungsorientierten M.A. *Atlantic Studies* gehört, umfangreiches Selbststudium, Selbstständigkeit und teamorientiertes Arbeiten der Studierenden einzufordern. Um den Studierenden die beschriebenen Erkenntnisse und Forschungsansätze nahe zubringen, ist der Studiengang so aufgebaut, dass die Vermittlung von Fach- und fachübergreifendem Wissen sich mit der Vermittlung von methodischen Kompetenzen verzahnt. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Studiengangs spiegeln sich im jeweiligen Fokus der Themenmodule wider. Sie konzentrieren sich auf ausgewählte Themenfelder, die für das Verständnis der komplexen Interaktionsprozesse im atlantischen Raum aus der im Studiengang im Zentrum stehenden akteursorientierten und kulturvergleichenden Perspektive von zentraler Bedeutung sind. In den Themenmodulen sollen die Studierenden das im Basismodul erworbene theoretische Rüstzeug auf die spezifischen Lehr- und Forschungsgegenstände anwenden.

Das Studiengangskonzept (insbesondere die Lehrangebotsstruktur) gewährleistet die Studierbarkeit des Masterstudiengangs. Es berücksichtigt adäquat die Eingangsqualifikationen der Studierenden. Lehrveranstaltungsevaluationen, Untersuchungen der Arbeitsbelastungen der Studierenden, Absolventenverbleibsuntersuchungen sowie Konsultationen mit Vertretern der Berufspraxis sind institutionell geplant, um die Qualität von Studium und Lehre zu verbessern. Es besteht ein sinnvolles Konzept zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit. Die studentische Arbeitsbelastung eines Studienjahres beträgt 60 ECTS-Punkte. Die studentische Arbeitsbelastung pro ECTS-Punkt entspricht 30 Stunden und wird an Einzelfällen durch Evaluationen überprüft. Die Universität hat sich bereit erklärt plausibel zu prüfen, ob die Größe der Module der angegebenen Arbeitszeit (Präsenz- und Selbststudium) entspricht. Sie macht in diesem Zusammenhang deutlich, dass der geplante Masterstudiengang „Atlantic Studies in History, Society and Culture“ ein besonders hohes Maß an Selbststudium erfordert und sich dieses in der Studiengangskonzeption wieder findet (s. S. 30 des Akkreditierungsantrags).

### **Abschnitt III: Abschließendes Votum der Gutachtergruppe**

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Ständigen Akkreditierungskommission die Akkreditierung des Masterstudiengangs „Atlantic Studies in History, Society and Culture“ der Leibniz Universität Hannover für die Dauer von fünf Jahren mit Auflagen.

Diese Empfehlung basiert auf §1 Absatz 2 und 4 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ vom 29.02.2008.

#### Auflagen:

- Die von der Universität für den Masterstudiengang gewählte Bezeichnung konsekutiv ist nicht zutreffend. Der Studiengang ist nicht-konsekutiv, da er keinen Bachelor-Studiengang fortführt oder vertieft. Die Universität muss die Bezeichnung in der Zulassungsordnung ändern und die überarbeitete Ordnung erneut vorlegen (Kriterium 3, AR-Drs. 15/2008).
- Die Kompetenzziele in den Modulbeschreibungen für die Module „Praxis“ und „Professionalisierung“ müssen präzisiert werden. Das Modul „Professionalisierung“ muss auch hinsichtlich der Lehrinhalte präzisiert werden (Kriterium 3, AR-Drs. 15/2008).
- Das Praxismodul ist zu überarbeiten. In der derzeitigen Konzeption dieses Moduls ist entweder ein Auslandssemester zu absolvieren, an einem Auslandsforschungsprojekt mitzuwirken oder ein Auslandspraktikum bzw. ein Inlandspraktikum mit Auslandsbezug durchzuführen. Die Gutachter erachten das Praktikum für obligatorisch. Das Absolvieren von Auslandssemestern ist wünschenswert, sollte jedoch nicht das Praktikum ersetzen können. Im Modul „Praxis“ ist die Möglichkeit des Auslandssemesters zu streichen, es darf das obligatorische Praktikum nicht ersetzen. (Kriterium 4, AR-Drs. 15/2008).

#### Empfehlungen

- Die Gutachtergruppe empfiehlt zu prüfen, ob die Einbindung von weiteren Fachdisziplinen in diesen Studiengang sinnvoll erscheint.
- Die Gutachtergruppe empfiehlt, bei der Neubesetzung der Stellen darauf zu achten, dass die neuen Lehrenden auch in der Durchführung des beantragten Studienprogramms involviert sind.

- Die Gutachtergruppe empfiehlt, ein Praktikumsbüro auf Universitäts- oder Fakultätsebene zu etablieren, um die Studierenden bei der Praktikumssuche zu unterstützen.
- Die Gutachtergruppe empfiehlt die Etablierung einer studiengangsspezifischen Lehrbuchsammlung.
- Die im Akkreditierungsantrag angesprochenen geplanten Kooperationsvereinbarungen (z.B. mit der Ethnologie der Universität Göttingen) werden von der Gutachtergruppe als sinnvoll erachtet. Es wird eindringlich empfohlen, diese Kooperationsvereinbarungen verbindlich zu beschließen.
- Die Gutachtergruppe empfiehlt darauf zu achten, dass durch die Anzahl der Studienleistungen die Studierbarkeit des Moduls nicht gefährdet ist.

#### Zusammenfassende Darstellung des Studiengangs

Studiengang	Master Atlantic Studies in History, Culture and Society
Abschluss	M.A.
Studiendauer	4 Semester

Studienform	forschungsorientiert, konsekutiv
Hochschule	Leibniz Universität Hannover
Fakultät/Fachbereich	Philosophische Fakultät
Kontaktperson	Prof. Dr. Wolfgang Gabbert, Sprecher Arbeitskreis M.A. Atlantic Studies
Homepage	<a href="http://www.transformation-studies.de/">http://www.transformation-studies.de/</a> Eine eigene Domain wird beantragt.
Telefon	0511-762 5604
E-Mail	<a href="mailto:w.gabbert@ish.uni-hannover.de">w.gabbert@ish.uni-hannover.de</a>
Akkreditiert durch	Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA)
Datum der Akkreditierung	
Dauer der Akkreditierung	
Auflagen	
Profil des Studiengangs	<p>Der Masterstudiengang <i>Atlantic Studies in History, Culture and Society</i> verfolgt ein in der deutschen wie der internationalen Universitätslandschaft neuartiges Konzept, welches die bestehenden disziplinären Grenzen bewusst überschreitet. Er wird gemeinsam von Lehrenden aus dem Englischen Seminar, dem Historischen Seminar, dem Institut für Soziologie und Sozialpsychologie und dem Seminar für Religionswissenschaft der Philosophischen Fakultät der Leibniz Universität Hannover angeboten.</p> <p>Vor dem Hintergrund historischer und gegenwärtiger Globalisierungsprozesse stellt er Interaktions- und Verflechtungsprozesse in den Vordergrund von Lehre und Forschung und überwindet überkommene nationalstaatliche Perspektiven. Während sich politik- und wirtschaftswissenschaftliche Lehrangebote zu transatlantischen Beziehungen auf die Interaktion zwischen Europa und Nordamerika beschränken, stehen im M.A. <i>Atlantic Studies</i> die Verflechtungen zwischen Afrika, den Americas und Europa, die Lokalisierung globaler Prozesse und die weiter bestehenden Besonderheiten der Entwicklungen in den verschiedenen Weltregionen im Mittelpunkt des Interesses. In diesem Studiengang wird die Standort- und Standpunktgebundenheit wissenschaftlichen Denkens problematisiert. Die Studierenden werden befähigt, gesellschaftliche Phänomene aus unterschiedlichen Perspektiven zu untersuchen und inter- und transdisziplinär sowie vergleichend zu arbeiten.</p> <p>Der Masterstudiengang <i>Atlantic Studies in History, Culture and Society</i> bereitet auf Berufsfelder in der universitären und außeruniversitären Forschung, in transnational operierenden Regierungsinstitutionen und Nichtregierungsorganisationen, im Kultur- oder <i>Diversity Management</i> und den Medien vor.</p>

--	--

**Englischsprachige Kurzfassung für den Studiengang Master *Atlantic Studies in History, Culture and Society***

subject	<i>Atlantic Studies in History, Culture and Society</i>
degree	Master
duration	4 semesters
kind of programme	Research oriented
faculty / department	Faculty of Philosophy
contact	Prof. Dr. Wolfgang Gabbert
web site	<a href="http://www.transformation-studies.de">www.transformation-studies.de</a>
phone	0511-762.5604
fax	0511-762.5554
e-mail	<a href="mailto:w.gabbert@ish.uni-hannover.de">w.gabbert@ish.uni-hannover.de</a>
accredited by	Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA)
date of accreditation	

valid until	
conditions	
course profile	<p><i>Atlantic Studies in History, Culture and Society</i> is a research-oriented master's program offered by scholars in the Departments of English, History and Religious Studies and by the Institute of Sociology and Social Psychology of the Faculty of Philosophy at Leibniz University Hannover. The program will focus on teaching and research with respect to historical and actual globalization processes. Particular attention will be concentrated on interaction and entanglement and overcoming the limited perspectives of nation states. While study programs in political and economic science about transatlantic relations usually deal with the interaction between Europe and North America, the M.A. <i>Atlantic Studies</i> will concentrate on entanglements between Africa, the Americas and Europe as well as on the localization of global processes and the continuing particularities of developments in various regions of the world. This master's program will expound on the problems inherent in the limited nature of scholarly thinking. It will enable students to take on different perspectives while investigating social phenomena and acquainting them with interdisciplinary, transdisciplinary and comparative approaches.</p> <p>The master's program <i>Atlantic Studies in History, Culture and Society</i> will prepare students for professional fields in university and extra-university research, transnational governmental institutions and non-governmental organisations, cultural resource management or media.</p>